

## Brut:

### Quelle:

<http://www.papageien.org/HJP/PK/intro000.html>

Mit nur sehr wenigen Ausnahmen (Mönchssittich, Kakapo) sind die Papageien Höhlenbrüter. Ihre Nisthöhlen finden sich je nach Art in alten Baumhöhlen, Termitenbauten oder auch Löchern in weichen Felswänden und Steilufern der Flüsse. Obwohl Papageien ja über einen starken Schnabel verfügen, bevorzugen sie zumeist doch "vorgefertigte" Höhlungen, die sie dann ihren Bedürfnissen entsprechend umgestalten. Nestmaterial wird nicht immer benötigt. Einigen Arten reichen die "Abfallprodukte des Hausbaues", andere tragen zusätzliches Nestmaterial lustigerweise zwischen ihr Gefieder gesteckt in die Nisthöhle.



*Gelege Blaustirnamazone*



*Küken Gelbhaubenkakadu*

Die Brutzeit ist mehr oder weniger fest definiert, und auch abhängig von den jeweiligen Umweltbedingungen. Typischerweise sind Papageieneier weiss, sie brauchen keine Tarnmuster, wie die von Vögeln, die in offenen Nestern brüten. Die Gelege können je nach Art von ein oder zwei (Kakapo) bis zu acht und sogar mehr Eier (Touit u.a.) enthalten. Die Eier sind in Relation zur Körpergrösse kleiner als sonst im Vogelreich. Hier spiegelt sich auch das Entwicklungsstadium der Küken wieder, wenn sie schlüpfen. Wie bei den meisten Höhlenbrütern sind die Küken beim Schlupf noch sehr wenig entwickelt und brauchen relativ lange bis sie Nisthöhle verlassen können. Eltern und Junge bleiben oft noch längere Zeit zusammen, bis die Jungen selbständig sind. Ein besonderes Verhalten zeigt hier der australische Rosakakadu, dessen Junge sich in sog. Schulen sammeln, immer beaufsichtigt von ein paar erwachsenen Tieren, während die Eltern auf Nahrungssuche sind.